

Schweriner Volkszeitung

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DAS LAND MECKLENBURG-VORPOMMERN

www.svz.de

SONNABEND, 17./SONNTAG, 18. FEBRUAR 2024 | Nr. 41 | € 2,30

medienhaus:nord

Kuschelparty: Nähe, die guttut



Kuscheln mit Fremden, dieser Trend ist in MV angekommen. In Schwerin und Rostock bietet ein Körpertherapeut neuerdings Kuschelpartys an.

Foto: IMAGO / Funke Foto Services

US-Regierung bekennt sich zur Nato

MÜNCHEN Die 60. Sicherheitskonferenz in München hat mit Warnungen vor einer gefährlicheren Welt und einem Bekenntnis zur Nato begonnen. US-Vizepräsidentin Kamala Harris sprach sich für ein Engagement aus: Die Nato sei zentral für die globale Sicherheit. Damit reagierte sie auf Äußerungen von Ex-Präsident Trump, der den Europäern mangelnde Zahlungsmoral vorwirft. Bis Sonntag beraten Spitzenpolitiker und Experten unter anderem über die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten. **dpa Seite 17**

MV-Bezahlkarte soll im Herbst starten

Asylbewerber können Bargeld dann nur in begrenzter Höhe abheben

Frank Pfaff

Nach der Festlegung auf eine eigenständige Bezahlkarte für Asylbewerber in MV hat das Innenministerium die europaweite Ausschreibung gestartet. Das Vergabeverfahren werde bis in den Frühjahr hinein dauern. Danach werde zunächst in den beiden Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes mit der Ausgabe begonnen. Die meisten Bundesländer hatten sich Ende Januar

auf ein gemeinsames Vergabeverfahren geeinigt, das bis zum Sommer abgeschlossen sein soll. Neben MV entschied sich nur noch Bayern für eine eigenständige Ausschreibung. Die Entscheidung der roten Landesregierung, einen Sonderweg einzuschlagen, war bei der Opposition im Landtag auf Kritik gestoßen. Die CDU äußerte die Befürchtung, dass mehr Bargeld abgehoben werden könne und damit Fluchtanreize erhalten bleiben. Nach Einschätzung von Innenmi-

nister Christian Pegel (SPD) sind die Sorgen unbegründet. Die Bezahlkarte könne für den Kauf von Waren des täglichen Bedarfs genutzt werden. Überweisungen ins Ausland seien nicht möglich, wohl aber monatlich begrenzte Bargeldabhebung. Die Höhe müsse noch festgelegt werden. „Damit halten wir uns an die gemeinsamen Standards, auf die sich die Länder Ende Januar bundesweit geeinigt hatten und stellen sicher, dass bundesweit gleiche Bedingungen umgesetzt werden. Das

unterstreicht, dass MV gar keinen sogenannten Sonderweg einschlägt“, so Pegel. Nach seinen Angaben folgt die Landesregierung mit der separaten Ausschreibung für die Bezahlkarte dem Wunsch der Kreise und Städte, um deren besonderen Bedürfnisse besser berücksichtigen zu können. Mit der Einführung der Bezahlkarte sollen Asylbewerber künftig staatliche Leistungen vorwiegend als Guthaben erhalten und nicht mehr nur als Bargeld. Innenministerium und Krei-

se erhoffen sich mit dem Wegfall der Bargeldauszahlungen eine Verringerung des Verwaltungsaufwandes. Zudem soll verhindert werden, dass Flüchtlinge Geld an ihre Familie oder Freunde ins Ausland überweisen. Die Höhe der Geldsumme hängt laut Pegel von der Wohnsituation des Asylbewerbers ab, von dessen Alter und den Vorgaben des Asylbewerberleistungsgesetzes. So würden in der Erstaufnahmeeinrichtung Asylbewerber bislang 148 Euro im Monat erhalten. **dpa**

Kremlkritiker Nawalny in Haft gestorben

MOSKAU Der führende russische Oppositionspolitiker Alexej Nawalny ist nach Angaben der Justiz in der Haft gestorben. Das meldet die staatliche Agentur Tass mit Hinweisen auf Angaben der Gefängnisverwaltung. Der 47-jährige Nawalny sei gestern nach einem Spaziergang in der sibirischen Strafkolonie zusammengebrochen und habe sofort das Bewusstsein verloren. Wiederbelebungsversuche hätten keinen Erfolg gehabt. Weltweit löste diese Nachricht Bestürzung aus – und die Forderung nach Aufklärung. **dpa Seite 18**



Foto: Christian Ager

Umbau
Thomas Philipps
in Sarmstorf
wird modernisiert

Lokales – Seite 7

Wasserstoff
Zirka 700 Millionen
Euro für Aufbau
dieses Bereichs

Aus dem Land – Seite 4

Fall Joel
Angeklagter
Jugendlicher nicht
mehr in U-Haft

Aus dem Land – Seite 6

MV-Kinotag
Premiere mit „Wir
können auch an-
ders“ am 17. März

Kultur – Seite 14

Das Wetter

11°/1°

Die Sonne wechselt sich mit dichterem Wolkenfeldern ab.

Service-Telefon
Leser: 0385/6378-8333
Anzeigen: 0385/6378-8444

5,3

Milliarden Euro wurden 2023 an Energiekosten gespart

Die Haushalte in Deutschland haben im vorigen Jahr 5,3 Prozent weniger Strom und 5,6 Prozent weniger Erdgas verbraucht als 2022, so die Bundesnetzagentur. Die Behörde schätzt den Wert der nicht aufgewendeten Energiemengen auf knapp 5,3 Milliarden Euro. **dpa**

SEITENBLICK

McCartney hat nach 50 Jahren seinen Bass wieder

Ex-Beatle Paul McCartney (auf dem Bild bei einem Auftritt 1969) ist nach mehr als 50 Jahren wieder mit seinem alten Bass vereint. Das „Beatle bass“ getaufte Instrument, auf dem McCartney die ersten beiden Alben der Band einspielte, war seit 1972 vermisst worden. Der 81-jährige sel denen, die geholfen hatten, die Bassgitarre vom Typ Höfner 500/1 wiederzufinden, „unheimlich dankbar“. Der „wichtigste Bass in der Geschichte“ war vermutlich im Londoner Bezirk Notting Hill aus einem Lieferwagen gestohlen worden. **dpa**



Foto: dpa/Jaypee Weiss



Erhöhung der Landesbasisfallwerte
Kein Alleingang des Bundesgesundheitsministers
Qualität in Spitzenmedizin und Bürgernähe

Entscheiden Sie richtig

als Bundesratspräsidentin und im Vermittlungsausschuss
am 21. Februar

Offener Brief: www.kgm.de

SOU 5.1.0-1



Einfach mal loskuscheln

Kuscheln mit Wildfremden, dieser Trend ist nun auch in Mecklenburg-Vorpommern angekommen. In Schwerin und Rostock bietet Körpertherapeut Stephan Paul seit kurzem Kuschelpartys an. Wie läuft so eine Party ab und hat das was mit Sex zu tun?

Anja Böck

Zur ersten Kuschelparty, die Stephan Paul in Schwerin veranstaltete, kamen neun Leute. Menschen, die sich nie vorher gesehen hatten, berührten und umarmten sich, massierten sich Nacken und Füße, schmiegen sich eng aneinander. „Es könnten ruhig noch mehr zur Kuschelparty kommen“, sagt Stephan Paul. „30 Leute sind in großen Städten keine Seltenheit.“

Er wird sich in Geduld üben müssen. In Mecklenburg passiert laut einem schon ziemlich ausgeleierten Spruch ja alles 50 Jahre später. Während also in anderen deutschen Städten schon fleißig geknuddelt wird, fragen sich hierzulande die Menschen, was dieser Stephan Paul, der vor ein paar Jahren mit seiner Familie nach MV gezogen ist, denn da „Schmuddeliges“ mitgebracht hat. „Ich werd schnell in diese Ecke eingeordnet, wenn ich von den Kuschelpartys erzähle“, so der Körpertherapeut. „Ich muss mir komische Sachen anhören und werde belächelt.“

Lächeln tun auch die, die aus den Kuschelpartys spazieren. Frauen und Männer, die sonst selten oder nie Berührungen in ihrem Leben erfahren. „Zum mir kommt ganz klassisch die Seniorin, die in ihrer Ehe keine Nähe erlebt, kein Anfassen, kein Drücken“, sagt Stephan Paul. „Es gibt viele Paare, die sich damit abfinden und für die es okay ist. Doch es gibt auch Partner, die sich nach Berührungen sehnen und im Laufe der Jahre verkümmern, weil sie ihr Bedürfnis nicht erfüllen.“

Zu den Kuschelpartys zieht es aber nicht nur sich einsamühlende ältere Menschen. „Zu mir kommen die Leute querbeet“, sagt Stephan Paul. „Da ist ebenso der Manager, der sich mit Arbeit zuschüttet oder der Student, der schon lange Single ist. Und es schauen nicht nur die vorbei, die ausgehungert sind. Sondern auch jene, die ganz viel zu geben haben – Wärme, Geborgenheit, Streicheleinheiten.“

Babys sterben, wenn sie nicht berührt und mit ihnen gekuschelt wird. Das weiß man aus früheren Experimenten. „Und auch die meisten Erwachsenen brauchen Hautkontakt, um sich gut zu fühlen“, so Körpertherapeut Stephan Paul. Doch Wärme und Herzlichkeit sieht er selten, wenn er durch die Straßen spaziert. Auch viele Paare gucken grimmig.

Irgendwie scheinen die Menschen in Deutschland „unterkuschelt“ zu sein. Eltern und Großeltern haben das Berühren und Herzen oft nicht vorgelebt. „Das kenne ich aus meiner eigenen Familie“, sagt Stephan Paul. „Da gab es kaum Umarmungen und ich hab immer gestaunt, wenn Klassenkameraden von ihren Müttern ein Küsschen bekamen.“

Vielleicht arbeitet Stephan Paul deshalb heute als Körper- und Massage-therapeut. Davor war er Ingenieur für Maschinenbau. „Ich hab hier meine Erfüllung gefunden“, sagt der vierfache Vater. „Auch in der Kuscheltherapie. Für mich sehr beglückend ist, mit mei-



Auf Kuschelpartys wird eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit angepeilt.
Fotos: Jacqueline Louam



Einige Partygäste lassen sich gern den Nacken oder Rücken massieren.

„Und manchmal fühlt man sich dabei plötzlich wie in einer Vaterrolle oder erlebt sich als Bruderfigur.“

Stephan Paul
Körpertherapeut



Foto: Angeline Anett Heilfort



Beim Kuscheln geht es vor allem um Stressabbau.



Keine Enkel, keine Kinder da – manche Leute wollen Berührungen schenken.



ner Arbeit mehr Entspannung und Leichtigkeit in die Welt zu bringen.“

Aber nun mal Butter bei die Fische. Wie läuft eine Kuschelparty ab? Für die Session hat Stephan Paul Praxisräume angemietet. Etwa drei Stunden dauert die Veranstaltung, 25 Euro kostet der Spaß pro Person. Am Anfang wird geredet. „Die Leute sind nervös und ich bin noch nervöser als die Leute“, sagt der Therapeut. „Es gibt eine kleine Vorstellungsrunde und wer mag, erzählt, warum er da ist. Dann erklär ich die Regeln und wir üben das Ja und Nein sagen. Niemand darf den anderen berühren, ohne ihn vorher gefragt zu haben. Niemand darf einfach drauflos grapschen, zu keiner Sekunde.“

Die Regeln für diese Art von Kuschelparty haben Angeline Anett Heilfort und Rubem Joy Fockink vom Berliner „Kuschelraum“ erarbeitet. Mit ihrem Berliner Netzwerk www.kuschelraum.de bieten sie Kuschelpartys, Kuscheltherapie und Ausbildungen für Kuschelpartys an. „Das Konzept von kuschelraum.de hat mir besonders gut gefallen“, sagt Stephan Paul. „Solche Partys wollte ich auch in Schwerin und Rostock anbieten.“

Hat Stephan Paul den Teilnehmern der Party die Regeln erklärt, geht es für

mindestens anderthalb Stunden ans freie Kuscheln. „Die Kleidung bleibt die ganze Zeit an“, sagt er. „Und Sexuelle Handlungen und Stimulierungen sind absolut tabu.“ 32 Kuschelpositionen schlägt er den Frauen und Männern zum Nachmachen vor. Sie tragen Namen wie „Unterm Flügel“, „Lieblingsplatz“, „Couchgefühl“, „Kuscheltier“, „Schildkröte“. Anfangs zögern die Kuschelparty-Teilnehmer, erzählt Stephan Paul, der dann versucht, das Eis zu brechen und zum Beispiel vorschlägt: „Okay, vielleicht hat irgendwer von euch kalte Füße, dann fragt doch mal, ob jemand eure Füße massieren will.“

Bevor sich am Ende der Party alle vom Acker machen, bittet Stephan Paul sie zu einer kleinen Abschlussrunde. „Ich will wissen, wie's den Leuten geht“, sagt der Körpertherapeut. „Kann ich sie rauslassen oder braucht noch jemand ein persönliches Gespräch. Meist bekomme ich aber ein positives Feedback und ich sehe, wie sie sich gelöst und entspannt verabschieden.“

► **Lust auf Kuscheln?** Reichlich Infos gibt es auf www.kuschelraum.de oder direkt bei Stephan Paul nachfragen: stephan@kuschelraum.de